An American Newspaper which stands for American ideals and principles—published in the German language for American citizens who read German.

Tägliche Omaha Tribüne

PUBLISHED AND DISTRIBUTED UNDER PERMIT (No. 364), AUTHORIZED BY THE ACT OF OCTOBER 6, 1917, ON FILE AT THE POST OFFICE OF OMAHA, NEBR. BY ORDER OF THE PRESIDENT A. S. BURLESON, POSTMASTER-GENERAL

35. Jahrgang. Omaha, Neb., Samstag, den 2. November 1918. 8 Seiten.—Nr. 201.

Nebraska State Historical Society

Yanks machen großen Vorstoß bei Verdun

Nach einem vernichtenden Artilleriefeuer dringen sie drei Meilen weit vor und nehmen 3,000 Mann gefangen

Oesterreicher räumen die venetianische Ebene

Amerikanische Front.

Mit der amerikanischen Armee nordwestlich von Verdun, 2. Nov.—Die Streitkräfte des Generals Pershing griffen den Feind gestern früh an dieser Front erfolgreich an; es wurden wenigstens 12 Ortschaften erobert und 3,000 Feinde gerieten in Gefangenschaft. Die Amerikaner erstürmten Andevanne und säuberten trotz gewaltigen feindlichen Widerstandes das Loges Gehölz. Die meisten eroberten Dörfer waren stark befestigt. Das Gefecht wurde von dem schwersten Artilleriefeuer, das die Amerikaner jemals unterhalten haben, eingeleitet, und um 5:30 setzte die Infanterie an der ganzen Linie zum Sturm an. Um 8 Uhr hatten die Amerikaner Champigneulle, St. Georges, Landres-St. Georges und das Lan d'Huy Gehöft genommen und 2,500 Gefangene gemacht. Nur zu Beginn des Sturmangriffs leistete der Feind nennenswerten Widerstand und zwar zumeist mittels Maschinengewehrfeuers; nach Ablauf einer halben Stunde aber verringerte sich derselbe, und die Amerikaner rückten vor, ohne auf wesentlichen Widerstand zu stoßen. Nur im Loges Gehölz wehrte sich der Feind energisch, gegen Mittag aber wurde der feindliche Widerstand auch dort gebrochen, und Ziele, die die Heeresleitung sich gesteckt hatte, waren erreicht. Durch diesen Vormarsch der Amerikaner ist das schwere amerikanische Geschütz näher an die Bahnlinie Mezieres-Sedan - Montmedy - Longuyon herangebracht worden, sodaß dieselbe nunmehr mit größerem Erfolge beschossen werden kann.

Nie zuvor hatten die Amerikaner so viel Artillerie an einem Punkte konzentriert, wie gestern, so daß auf die feindlichen Stellungen ein wahrer Geschoßhagel herniederprasselte. Neun Divisionen standen den Amerikanern gegenüber; gegen diese gingen zahlreichere frische Truppen, die auf den Kampf brannten, vor. Allem Anschein nach hatte der Feind einen so schweren Angriff nicht erwartet.

Französischer Bericht.

Paris, 2. Nov. — Ueber den gestern von Franzosen und Amerikanern an der Aisne Front nördlich und südlich von Vouziers ausgeführten Angriff meldet das Kriegsamt: „Wir drangen in stark verteidigte feindliche Stellungen östlich von Attigny ein und haben Rilly-aux-Oise genommen. Weiter südlich haben unsere Truppen die Aisne überschritten und Semuy sowie Voncq nach einem heftigen Gefecht besetzt; in dieser Gegend wurde der Feind über drei Kilometer weit zurückgedrängt; unsere Truppen sind tief in den Voncq Wald eingedrungen. Von gleich heftiger Art waren die Gefechte auf den östlich von Vouziers gelegenen Höhen. Auf der Hochfläche von Les-Alleux haben wir festen Fuß gefaßt und die westlichen Ausläufer des Vandy Gehölzes erreicht. Auf unserem rechten Flügel sind unsere Truppen bis hinter Falise hinaus vorgedrungen und die südöstlich von Primat gelegenen Höhen erstürmt. Bis jetzt sind mehrere hundert Feinde in diesen Kämpfen gefangen genommen worden; auch haben wir eine Anzahl Geschütze erobert, darunter vier Batterien Hundertfünfer.

Kämpfe an der Schelde.

London, 2. Nov. — An der Schelde dringen die Belgier in der Richtung von Gent vör und stehen auf dem westlichen Kanalufer, das von den Feinden stark befestigt war. Südl. davon, unterhalb Valenciennes, haben amerikanische und kanadische Truppen den Feind an einer sechs Meilen Front in östlicher Richtung zurückgetrieben, demselben schwere Verluste an Toten und Verwundeten beigebracht und ihre Linien bis nahe an die südlichen Ausläufer von Valenciennes herangeschoben. Es wurden über 10,000 Gefangene gemacht; Valenciennes ist unter Wasser gesetzt. An diesen Gefechten beteiligten sich Truppen von der Pacific Küste und aus Ohio. Die sich in Valenciennes befindlichen feindlichen Truppen sind fast umzingelt, nur ein schmaler Landstreifen bleibt ihnen zum Rückzug offen. Die britischen Batterien könnten Valenciennes leicht unhaltbar machen; man will die Stadt aber nicht zerstören. Hierauf ist auch der Umstand zurückzuführen, daß sich die dortigen Kämpfe in die Länge ziehen.

Britische Kriegsbeute.

London, 2. Nov. — Feldmarschall Haig meldet, daß die britischen Streitkräfte während des Monats Oktober in Frankreich 50,000 Mann gefangen genommen und 925 Geschütze erobert haben. Binnen drei Monaten wurden 172,659 Mann gefangen genommen und 2,378 Geschütze erobert.

Britischer Bericht.

London, 2. Nov. — Feldmarschall Haig meldete heute, daß französische Truppen, nachdem sie die Höhen zwischen der Lys und der Schelde erobert hatten, an einer Front von fast zehn Meilen weiter vordringen. Französische und amerikanische Streitkräfte sind in zweitägigen Kämpfen zwischen fünf und zehn Meilen vorgedrungen und haben 19 Dörfer erobert. Unter den wichtigen erobierten Städten befinden sich Audenrade, Deynze und Nazareth. Der Feind ist an der Schelde soweit wie bis auf Melden zurückgeworfen worden. Anseghem, Mieghel, Caester und Elseghem sind genommen worden und 800 Feinde wurden gefangen genommen. Die französischen und amerikanischen Kontingente haben zu Ende Oktober 1,000 Gefangene gemacht und zwei vollständige Batterien erobert.

Italienische Front.

Rom, 2. Nov. — Das Kriegsamt meldet, daß italienische Truppen die Asiago Hochebene vom Feinde so gut wie gesäubert und eine Anzahl wichtiger Bergkegel und Dörfer erobert haben; es wurden weitere 3,000 Mann gefangen genommen. Kavallerie hat die nördlich von Perdenone gelegene Ebene erreicht (30 Meilen hinter dem Mittellauf der Piave); der Livenza Fluß wurde in breiter Front überschritten.

Mailand, 2. Nov. — Italienische Patrouillen haben, Frontdepeschen gemäß, den Tagliamento Fluß erreicht.

Bedingungen an Oesterreich.

Paris, 2. Nov. — Der Matin meldet heute, daß der inter-alliierte Kriegsrat zu Versailles General Diaz die Waffenstillstandsbedingungen, die Oesterreich gewährt werden sollen, übermittelt habe.

Deutscher Bericht.

Berlin, über London, 2. Nov. — Das Kriegsamt meldete gestern Abend: „Zu beiden Seiten von Belgrad und Semandria haben sich deutsche Truppen auf das Norduser der Donau zurückgezogen; der Truppenübergang wurde vom Feinde nicht belästigt.

In dem Bericht heißt es weiter: „Südlich von Denyze fielen wir auf die Schelde zurück. Südlich von Valenciennes brach ein britischer Angriff zusammen. Zwischen den Argonnen und der Maas ist ein gewaltiges Ringen im Gange. Auf den Höhen der Aisne brachen französische Angriffe nordwestlich von Chateau-Porcien und zu beiden Seiten von Vouziers zusammen; nur an einzelnen Punkten vermochte der Feind in unsere Linie einzudringen.

Amerikanische Angriffe an der Champigneulle - Baronville - Aincreville Linie wurden zum Halten gebracht.

Neues Darlehen an Frankreich.

Washington, 2. Nov. — Ein weiteres Darlehen im Betrage von $200,000,000 an Frankreich, gewährt vom Schatzamt, brachte das Gesamtdarlehen an jenes Land auf $2,465,000,000. Die gesamten Darlehen an die Alliierten betragen $2,732,976,666.

Auch die Nächstenliebe hat ihre Feinschmecker; das sind die, die Brot für die anderen fordern, weil dabei für sie selbst Kuchen abfällt.

Zar Boris Herrschaft von kurzer Dauer

Er dankt ab, und eine Bauernregierung wird unter Stambuliwsky ins Leben gerufen.

Kopenhagen, 2. Nov. — Zar Boris von Bulgarien, der am 3. Oktober den Thron bestieg, hat abgedankt. Zu Tirnova ist unter Führung von Stambuliwsky eine Bauernregierung eingesetzt worden. Derselbe stand seit geraumer Zeit an der Spitze der Bauernbewegung in Bulgarien.

London, 2. Nov. — Es heißt, daß Stambuliwsky, der an der Spitze der neuen Republik Bulgarien steht, soll eine Armee von 40,000 um sich versammelt haben. So lautet eine Züricher Depesche an die Central News.

Straßen in Europa nach Wilson benannt

Paris, 2. Nov.—Der tschechisch-slowakische Staatsrat hat beschlossen, Preßburg zur Hauptstadt der neuen Slowakei zu machen und ihr den Namen „Wilsonstadt" zu geben, zur Ehre des Präsidenten der Ver. Staaten. (Die Stadt liegt nur 34 Meilen südöstlich von Wien am nördlichen Ufer der Donau. Sie ist eine der schönsten Städte Ungarns, mit etwa 62,000 Einwohnern.)

Lissabon, 2. Nov.—In Anerkennung seiner Verdienste um die Sache der Alliierten und als ein Zeichen der Verehrung hat die Stadtverwaltung von Lissabon einstimmig beschlossen, eine der Hauptstraßen der Stadt nach Präsident Wilson zu benennen. Die breite mit stattlichen Wohnhäusern bebaute „Avenida das Costes" wird in Zukunft den Namen „Avenida Presidente Wilson" führen. Sie erstreckt sich vom Fluß Tago bis zum Parlamentsgebäude und ist eine der Hauptverkehrsadern der Stadt. Es sind Vorbereitungen für eine große Einweihungs-Feier getroffen worden. Thomas H. Birch, der amerikanische Gesandte, wird zur Teilnahme eingeladen werden.

Amsterdam, 2. Nov. — Das Berliner Tageblatt meldet, daß die feinste Geschäftsstraße Prags in „Wilson Straße" umgetauft worden sei. Sie hieß früher „der Graben".

Rom, 2. Nov. — Die Irridentisten beabsichtigen, Präsident Wilson in Trient und Triest ein Denkmal zu errichten.

Bethmann-Hollweg zur Verantwortung

Amsterdam, 2. Nov.—Der Berliner Lokal-Anzeiger ist verantwortlich für die Meldung, daß der frühere Reichskanzler von Bethmann-Hollweg, sowie alle deutschen Minister, die seit 1914 im Amte waren, vor einem Gerichtshofe sich werden zu verantworten haben, dafür daß die Friedensofferte des Präsidenten Wilson vom Jahre 1916 nicht zu Stande gekommen. Der Gerichtshof soll aus einer parlamentarischen Kommission bestehen, und die Anklage lauten wegen „unfreiwilligen Verrats der Interessen des Vaterlands."

Bayern beansprucht den Kaiserthron

London, 2. Nov.—Der sozialistischen Leipziger Volkszeitung zufolge hat, wie eine Depesche aus dem Haag an die Daily Mail meldet, der bayerische Ministerpräsident Berlin in Kenntnis gesetzt, daß die bayerische Königsfamilie Anspruch auf den deutschen Kaiserthron mache, falls der Kaiser abdanken sollte.

Flieger Garros getötet.

Genf, Schweiz, 2. Nov. — Das amerikanische Rote Kreuz machte die Meldung, daß Roland Garros, der berühmte französische Flieger und Pionier im Flugwesen, am 5. Oktober getötet wurde. Er wurde bei Vouziers begraben. Eine frühere Meldung sagte, daß Garros verwundet sei.

2 Jahre für Demobilisierung und Heimkehr unserer Truppen.

New York, 2. Nov.—General T. Coleman Dupont, der heute von einem zweimonatlichen Besuche in Frankreich zurückkehrte, erklärte, auf Befragung, daß die Demobilisierung und Heimkehr unserer Truppen von Europa, nach seiner Meinung, nicht unter 2 Jahren bewerkstelligt werden könne. Er fügte dem hinzu, daß diese seine Ansicht nicht allein stehe, sondern von den Befehlshabern der alliierten Truppen geteilt werde.

Eisenbahnunglück in New York—Brooklyn

Zug der Brooklyn Rapid Transit Co. im Tunnel entgleist, bringt Tod für mehr als hundert.

New York, 2. Nov.—Ein Zug der Brooklyn Rapid Transit Co., augenscheinlich durch zu schnelle Fahrt, entgleiste in dem Malbone Tunnel nach Passierung einer besonders scharfen Kurve. Er bestand aus 5 Wagen. Der erste rannte gegen die Mauer des Tunnels, der Rest der Wagen wurde auf und über ihn, bis zur Decke des Tunnels, aufgetürmt. Das Resultat läßt sich besser denken als beschreiben. Es war der erste Tag des Streikes der Motormen. Der Lokomotivführer soll ein früherer Dispatscher gewesen sein. Das Geräusch, das Schreien der Verwundeten und Ueberlebenden brachte die Nachbarschaft bald zur Stelle. Feuer war unterdessen ausgebrochen. Herbeigerufene Feuer- und Polizeimannschaften retteten, was sie konnten. Mehr als 100 Mitglieder des „Frauen Motor Corps" kamen mit ihren Maschinen zu Hilfe, die Menschenmenge wuchs und die Polizei mußte einen Kordon bilden, um den Rettungsmannschaften Raum zu schaffen. Die Rettung ging langsam vor sich, da der entgleiste Zug tief unter der Erdoberfläche sich befand. Auf Leitern mußten die Toten und Verwundeten heraufgeschafft werden. Leider sind an Toten allein mehr als hundert zu beklagen. Arrest aller Beamten der Kompanie wurde angeordnet.

Später wurde angekündigt, daß der Streik als beendet erklärt worden sei, nachdem die entlassenen 29 Lokomotivführer, um deren willen der Streik erklärt worden war, wieder in Dienst gestellt worden waren.

Amerikanische Verlustliste

Washington, 2. November.—Der Befehlshaber der amerikanischen Expeditionstruppen hat folgende Verlustliste eingeliefert:

Nachmittagsbericht — Schwere der Verwundung nicht festgestellt, 157.

Schwere der Verwundung nicht festgestellt—Errol Grisman Lenda, Bloomfield, Ja.; Lewis Wunchell, Wall Lake, Ja.

Nachmittagsbericht—Schwer verwundet, 55; leicht verwundet, 110. Zusammen 165.

Schwer verwundet — Korporal Conrad Batt, Hastings, Nebr.; Isaac E. Volk, Brady, Nebr.; Perry T. Brown, Sioux City, Ja.

Leicht verwundet — Sergeant Clyde Anderson, Havelock, Nebr.; Korporal Glenn J. Murray, 4427 Howard Str., Omaha, Nebr.; Wm. B. Morissey, Albia, Ja.

Deserteur begnadigt.

Washington, 2. Nov.—Der Soldat Clarence E. Sperry von der 343 Feld Artillerie, der wegen Desertierens vom Kriegsgericht zum Tode verurteilt worden war, ist vom Präsidenten Wilson begnadigt worden. Die Begnadigung wurde vom Präsidenten damit begründet, daß das Vorgehen des Sperry auf dem „berechtigten Verlangen nach seiner Familie" basierte. Der Präsident ordnete an, daß dem Soldaten eine Abschrift seiner Entscheidung eingehändet werde. Er hofft, daß die Soldaten dadurch mehr zu ihrer Pflicht der Verteidigung des Landes ermuntert werden.

Streikförderer verurteilt.

Chicago, Ill., 2. Nov. — James Lynch, John Haley und Michael Norris, früher Vertreter der Wagelenker Union, wurden im Bundesgericht schuldig befunden, gegen das Shermangesetz vor fünf Jahren einen Streik herbeigeführt zu haben. Der Streik währte drei Tage und hatte einen Mord zur Folge. Die Geschworenen fanden die Angeklagten schuldig, daß das Abladen von Ware verzögert wurde und Frachtzüge gezwungen zu haben, über andere Geleise einzufahren. Berufung wurde angemeldet.

Mord und Selbstmordversuch.

Havana, Cuba, 2. Nov.—Infolge von Kummer und Gram über den Tod ihres Mannes, der vor kurzer Zeit der Influenza erlag, tötete Frau Carmen Leverta von Camaguay ihre sieben Söhnchen, sperrte alles Vieh und Geflügel in den Stall, zündete ihn an und stürzte sich in die Flammen. Sie wurde jedoch von herbeieilenden Soldaten aus den Flammen gerettet, doch ist sie schwer verbrannt.

Auflösung Oesterreichs scheint vollständig

Die Flotte wurde ausgeliefert; Separatstaaten überall; Andrassy resigniert.

Washington, 2. Nov. — Ein Schweizer Preßreport meldet einen zweitägigen Straßenkampf in Budapest, in dem die Aufrührer mit Maschinengewehren zurückgetrieben wurden. Das tschechische Nationalkomitee hat die Prager Regierung, das südslavische die Militärgewalt in Budapest übernommen. In Prag wurde die österreichische Flagge durch die serbische ersetzt und häufig die Rufe „Hoch Wilson!" gehört.

London, 2. Nov.—Eine drahtlose Depesche von Wien berichtet, daß eine kaiserliche Proklamation die Uebergabe der österreichischen Flotte an die Tschecho-Slovaken angeordnet habe.

Amsterdam, 2. Nov.—Der Staatsrat des neuen deutsch - österreichischen Staates kündet die Uebernahme der Regierung und seine Absicht, Frieden zu schließen, an. Die Deutsch-Böhmen im Reichsrate haben mit der Berliner Regierung sich wegen Anschlusses an Deutschland in Verbindung gesetzt.

London, 2. Nov.—Graf Andrassy, seit dem 25. Oktober österreichischer Minister des Auswärtigen, hat nach einer Züricher Depesche des Exchange Telegraph resigniert.

Amsterdam, 2. Nov.—Deutschland hat die Tschecho-Slovakische Republik anerkannt, berichtet die Weser Zeitung.

Deutsche Truppen haben Serbien in Belgrad und Semendria geräumt. Beide Städte, Belgrad die Hauptstadt, liegen auf dem Südufer der Donau, die hier die Grenze zwischen Serbien und Oesterreich bildet.

Mahnung des General-Stabsarztes Blue

Washington, 2. Nov. — General-Stabsarzt Blue hat betreffs Anwendung von „Kuren" gegen die Influenza folgende Mahnung erlassen:

„Der Bundes - Gesundheitsdienst ersucht das Publikum dringend, nicht zu vergessen, daß eine spezielle Kur für die Influenza noch nicht entdeckt worden ist und daß zahlreiche dieser „Kuren", die von Nachbarn und Geheimmittelverkäufern empfohlen werden, mehr Schaden anrichten, als sie nützen. Der Hauptfaktor bleibt die ärztliche Behandlung, gute Pflege, frische Luft, nahrhafte Speise, viel Wasser und eine freundliche Umgebung." Der Sachverständige teilt auch mit, zahlreiche „Kuren" sind brieflich dem Bundes-Gesundheitsdienst unterbreitet worden und wirken häufig direkt belustigend. Ein Schreiber empfiehlt z. B. allen Ernstes, jeden Morgen etwas Schwefelblüte in die Schuhe zu streuen. Ein anderer ist der Ansicht, daß die Epidemie aus dem Orient stammen mag und daß deshalb sämtliche orientalischen Gewürze, ferner sämtlicher Zigarettentabak im Lande auf die „Germs" hin untersucht werden sollte. Der Wert dieser Allheilmittel dürfte nach solchen Ratschlägen zu taxieren sein.

Prinz Max begibt sich ins Hauptquartier

Kopenhagen, 2. Nov.—Der deutsche Reichskanzler Prinz Max hat sich hier eingetroffenen Nachrichten gemäß ins Große Hauptquartier begeben.

Zank zwischen Staat und Stadt.

Harrisburg, 2. Nov. — Infolge des Zerwürfnisses zwischen der Staatsgesundheitsbehörde und den Stadtbeamten, weil die letzteren sich weigerten, die Saloons zu schließen, hat der Gesundheitsrat die Stadt unter Quarantäne gestellt, und kann weder eine Person die Stadt mit einem der Bahnzüge verlassen oder dort absteigen, mit Ausnahme der Bundes- oder Staatsbeamten, die offizielle Geschäfte zu erledigen haben. Die Stadt soll vollständig von allem Verkehr mit der Außenwelt abgeschnitten sein.

Straßenkampf in Norfolk, Va.

Norfolk, Va., 2. Nov. — Ein Polizist wurde getötet und 6 Seeleute schwer verwundet, als die Polizei eine Anzahl der letzteren wegen Ruhestörung zu verhaften versuchte. Die Marinewachen wurden alarmiert und alle Seeleute, die Landurlaub hatten, zurückgerufen.

Große Ereignisse in der Entwickelung

Innerhalb 48 bis 60 Stunden wird von den Alliierten der Stab über Deutschland und Oesterreich gebrochen werden

Unterwerfung, lautet die Parole der Alliierten

Washington, 2. Nov. (Von Rob. J. Bender, Korrespondent der United Preß.)—Die nächsten 48 bis 60 Stunden dürften dramatische Ereignisse in die Schlußkapitel des Krieges verzeichnen. Binnen der nächsten paar Tage wird sich nach Ansicht hiesiger Regierungskreise folgendes ereignen:

1. Oesterreich wird sich den ihm gemachten Waffenstillstandsbedingungen, die bedingungsloser Unterwerfung gleichkommen, fügen.

2. Der Kriegsrat zu Versailles wird seine Arbeit betreffs der Waffenstillstandsbedingungen beendet haben und Deutschland zur Unterwerfung auffordern.

3. Der Kaiser mag abdanken.

Bis spät in die Nacht hinein befand sich der Präsident gestern an seinem Arbeitstisch und war heute wieder früh auf, Berichte aus Versailles entgegennehmend. Es ist aller Grund vorhanden, anzunehmen, daß die Waffenstillstandsbedingungen, in welchen die Ueberlegenheit Amerikas und der Alliierten gewährleistet wird, angenommen wird.

Man ist hier ferner der Ansicht, daß Deutschland sich nicht anders helfen kann, als die gestellten Bedingungen anzunehmen.

Wenn auch Hindenburg gesagt haben soll, daß Deutschland sich nie ergeben wird, so hat Präsident Wilson dennoch unter der Theorie gearbeitet, daß Deutschlands Macht am Zerbröckeln ist und die gestellten Forderungen annehmen wird.

Die österreichische Waffenstillstands-Situation beginnt sich schnell zu kristallisieren. Die Volkserhebungen innerhalb dieser Monarchie und die Niederlagen, die das österreichische Heer in Italien erleidet, sind Beweise genug, daß Oesterreich in allem nachgeben wird. Es ist nur eine Frage ganz kurzer Zeit, daß Oesterreich die unterbreiteten Waffenstillstandsbedingungen annehmen wird.

Ungewiß ist es noch immer, daß der Kaiser abzudanken gedenkt. Preßnachrichten zufolge ist die Angelegenheit in offiziellen deutschen Kreisen und im Volke selbst eingehend erörtert worden. Der Kaiser gibt sich immer noch Hoffnungen hin, doch ist mit ziemlicher Sicherheit anzunehmen, daß er früher oder später gehen muß.

Im Staats- und Kriegs-Departement, sowie im Weißen Hause, hüllt man sich über die Vorgänge auf der Konferenz zu Versailles immer noch in Schweigen. Es sind jedoch Aussichten vorhanden, daß dieses Schweigen vor Montag abend gebrochen werden wird.

Jetzt, daß das Ende des Krieges in Sicht ist, kann gesagt werden, daß der Präsident und dessen ihm nahe stehenden Ratgeber seit Beginn der deutschen Friedensoffensive wußten, was kommen würde. Man hat angenommen, daß die Türkei und Oesterreich-Ungarn aus dem Kriege ausscheiden würden. Somit bleibt Deutschland, von allen verlassen, nichts anderes zu tun übrig, als auf die Forderungen der Alliierten einzugehen. Die Welt macht sich mit dem Gedanken auf einen baldigen Frieden und der Bestrafung Deutschlands vertraut; aus Rachsucht soll der Krieg nicht weiter fortgesetzt werden.

Es ist allerdings die Möglichkeit vorhanden, daß Deutschland noch in der elften Stunde beschließen mag, den Krieg fortzusetzen, doch ist man hier der Ansicht, daß das deutsche Volk, sich nach Frieden sehnend und von den Verbündeten verlassen, dafür sorgen wird, baldigen Frieden zu erlangen. Unter den jetzigen Umständen kann sich Deutschland schwerlich zur Fortsetzung des Krieges aufraffen.

Waffenstillstand mit der Türkei

London, 2. Nov.—Der türkische Waffenstillstand ist nichts anderes als eine unbedingte Uebergabe. Seine Bedingungen sind:

1. Oeffnung der Dardanellen und Zugang zum Schwarzen Meere.
2. Angabe aller Minen in türkischen Gewässern.
3. Angabe aller Minen, so weit dies möglich ist, im Schwarzen Meere.
4. Entlassung aller Kriegsgefangenen.
5. Sofortige Demobilisation der türkischen Armee.
6. Uebergabe aller Kriegsschiffe für Internierung.
7. Oeffnung aller türkischen Häfen für alliierte Schiffe, Schließung für die des Feindes.
8. Besetzung des Taurus Tunnels.
9. Räumung von Persien.
10. Räumung Transkaukasiens.
11. Kontrolle der drahtlosen und Kabelstationen.
12. Verbot, Marine-, Armee- und Handelsmaterial zu zerstören.
15. Keine Ausfuhr von Kohlen, Oel und Marine-Material.
14. Uebergabe aller Garnisonen in Mesopotamien und Syrien.
15. Uebergabe aller Häfen in Tripolis, einschließlich Misurata.
16. Ausweisung aller Deutschen.
17. Attachierung eines alliierten Repräsentanten zum türkischen Ministerium für Vorräte.
18. Abbruch aller Beziehungen mit den Zentralmächten.
19. Ende aller Feindseligkeiten zwischen der Türkei und den Alliierten am Mittage des 31. Okt. 1918.

U-Boote zurück zum Heimatshafen

Passagierdampfer durch die „U"-Boote nicht mehr belästigt, obwohl genug Gelegenheit dazu.

Washington, 2. Nov.—Assistent-Sekretär der Marine Roosevelt machte heute die Ankündigung, daß er geneigt sei zu glauben, daß die Deutschen, wie versprochen, alle Angriffe auf Passagierdampfer aufgegeben haben. Er wollte keine Zahlen angeben, gab aber zu, daß eine beträchtliche Anzahl solcher Schiffe unterwegs seien, und daß von einem Angriffe auf eins oder das andere nichts verlautet sei.

Fliegerangriffe auf deutsche Städte

London, 2. Nov.—Ein unabhängiges Fliegergeschwader machte einen Luftangriff auf die Städte Worms, Baden, Karlsruhe und Burbach, auch Heidelberg wurde zuletzt noch angegriffen. Die Flieger griffen in erster Linie die Eisenbahnen und die chemischen Werke an und zwar mit gutem Erfolg. Die Schmelzwerke in Burbach wurden stark beschädigt.

Besorgnis vor Finanzkatastrophe.

Zürich, 2. Nov.—Die „Münchener Neueste Nachrichten" teilten mit, daß die Deutsche Reichsbank während der letzten 4 Wochen Banknoten im Betrage von 2,000,000,000 Mark in Umlauf gesetzt hat. Es sei das eine Notwendigkeit gewesen, weil die Bevölkerung so viel Geld aus den Banken gezogen hätte, und wenn diese wahnsinnige Furcht nicht aufhöre, dann würde eine Finanzkatastrophe nicht zu vermeiden sein.

Schiffbruch mit 50 Toten.

Ottawa, 2. Nov. — Die gesamte Mannschaft des Dominion Patrol Dampfers Galiano, der in einem Sturm an der Küste von den Charlotte Islands scheiterte, ging verloren. Ein Bericht meldete, daß das Schiff am 30. Oktober unterging.

Wetterbericht.

Für Omaha und Umgegend—Schön und wärmer heute abend und Sonntag.

Für Nebraska — Schön heute abend und Sonntag; wärmer im östlichen Teile.

Für Iowa—Schön und wärmer heute abend und Sonntag.